

DAMALS

Vor 10 Jahren

„In der Nähe der A29 wurde gestern ein Mordanschlag auf einen Kaufmann (45) aus der Gemeinde Hatten verübt“, berichtete die Wildeshauser Zeitung am 23. August 2002. „Eine von drei Pistolenkugeln durchschlug einen Arm. Vom Schützen fehlt jede Spur. Wie uns die Polizei berichtete, geschah der Anschlag gegen 10 Uhr an der Autobahn zwischen Sandkrug und Bümmerstede, abseits am Waldrand, an einem Schlagbaum. Nach bisherigen Erkenntnissen der Ermittlungen hatte der Kaufmann im Bundeswehrübungsgebiet an der Straße „Streeker Trift“ einen Spaziergang unternommen. Das Opfer erlitt einen Armdurchschuss.“



Nach dem Schlüpfen kommen die Küken in ihr neues „Zuhause“. In diesem Stall wachsen 40 000 Hähnchen auf. • Fotos: Kreislandvolk

KURZ NOTIERT

Bahnübergang gesperrt

GANDERKEESE • Der Bahnübergang „Auf dem Hohenborn“ wird von Sonntag, 26. August, 18 Uhr, bis Montag, 27. August 2012, 20 Uhr, aufgrund von Gleisbauarbeiten für den Straßenverkehr voll gesperrt.

Umleitungsstrecken sind vor Ort für beide Fahrtrichtungen ausgeschildert. Die Umleitung verläuft über die Elmeloher Straße, Steenhäfer Berg, Dorfring, Bahnhofstraße, Nutzhorner Landstraße und Schierbroker Straße. Die zusätzliche ausgeschilderte Umleitung über die Elmeloher Straße, Mittelweg, Fockestraße und Schierbroker Straße ist nur für den Autoverkehr zugelassen.

Von der Vollsperrung des Bahnüberganges sind auch Fahrradfahrer und Fußgänger betroffen. Die Gemeindeverwaltung bittet um Verständnis.

Johanniter starten durch

AHLHORN • Die Johanniterjugend des Ortsverbandes Ahlhorn startet nach Ende der Sommerferien wieder durch. Am Dienstag, 4. September, findet von 15 bis 16.30 Uhr erstmals nach den Ferien wieder die Kindergruppe für Nachwuchserreiter von sechs bis elf Jahren statt. Treffen ist im Jugendhaus der Johanniter an der Königsberger Straße 16, Interessierte sind herzlich willkommen. Weitere Informationen gibt es unter Telefon 04435/93050 oder im Internet unter www.johanniter.de/ahlhorn.

Kostenlose Rentenberatung

WARDENBURG • Eine kostenlose Rentenberatung gibt es wieder am Mittwoch, 29. August, im Seniorenservicebüro im Rathaus der Gemeinde Wardenburg. Die Beratung findet in der Zeit von 14 bis 16 Uhr statt. Termine mit Peter Heider, dem Berater der Deutschen Rentenversicherung, können unter Telefon 04407/73143 vereinbart werden.

KONTAKT

Redaktion Oldenburger-Land (0 44 31)
Jan Schmidt 9 89 11 41
Telefax 9 89 11 49
redaktion.wildeshausen@kreiszeitung.de
Bahnhofstr. 13, 27793 Wildeshausen

„Jeder muss sich selbst ein Bild machen“

Landwirtschafts-Branche bringt Film über Hähnchenaufzucht heraus / Vorführungen auch während der LandTageNord

Von Jan Schmidt

LANDKREIS • Tierquälerei oder moderne Landwirtschaft? Kaum ein Thema wird derzeit heftiger und emotionaler diskutiert als die Geflügelzucht und -schlachtereie. Ob Berichte über zusammengepferchte Puten, Antibiotika-Hähnchen oder Dioxin-Eier – die Branche genießt einen denkbar schlechten Ruf. Völlig zu Unrecht, wie ihre Verfechter immer wieder betonen. Die Tierhaltung habe sich im Laufe der Jahre stark verändert. Eine größere Nachfrage nach Fleisch bringe auch größere Dimensionen in der Herstellung mit sich. Von Tierquälerei könne jedoch keine Rede sein.

Wie aber wird das Hähnchen zum Nugget und landet dann in der Pfanne? Die meisten Verbraucher hätten sowohl von der Aufzucht als auch von der Schlachtung des Geflügels keine realen Vorstellungen, behaupten die Landwirte. Einzige Informationsquelle seien häufig die „Horror-Berichte“ in den Medien, angefeuert von zweifelhaften Tierschutzorganisationen. „Wir wollen deshalb zur Aufklärung beitragen“, sagt Bernhard Wolff, Geschäftsführer des Kreislandvolkverbandes Oldenburg. Gemeinsam mit dem Kreislandfrauenverband, der Landwirtschaftskammer Niedersachsen und der Ländlichen Erwachsenenbildung (LEB) habe man sich an den Filmemacher Martin Hermann aus Sulingen (Landkreis Diepholz) gewandt. Zwei Monate dauerten die Dreharbeiten – herausgekommen ist ein 15-minütiger „Aufklärungsfilm“ mit dem Titel „Zum Reinbeißen – Hähnchen-Nuggets“. Der neue



Hinrich Naber (7), Sohn der LEB-Kreisvorsitzenden Andrea Naber, ist im Film der Hauptdarsteller.

Streifen soll den Weg eines Kükens zeigen, vom Schlüpfen über die Zeit in einem „Großstall“ bis hin zur Schlachtung und Lieferung an einen Verbraucher. Die Hauptrolle spielt – wie schon in dem Film „Vom Korn zum Brot“ – Hinrich Naber (7), Sohn der LEB-Kreisvorsitzenden Andrea Naber. „Wo kommen die Nuggets eigentlich her?“, will Hinrich wissen, während seine Mutter am Herd steht. „Die kommen aus dem

Stall“, antwortet Andrea Naber wahrheitsgemäß. Mutter und Sohn beschließen daraufhin, sich die Produktion der Nuggets etwas genauer anzuschauen.

„Die Filmaufnahmen sind bei verschiedenen Unternehmen in der Region entstanden“, erläuterte Bernhard Wolff während einer Pressekonferenz. Für die Dreharbeiten sei nur wenig Zeit zur Verfügung gewesen. „Deshalb haben wir in mehreren Ställen gefilmt. So mussten wir nicht warten, bis die Küken groß werden.“

In der ersten Szene besucht Hinrich eine Bruterei. Dort verschafft er sich einen Eindruck davon, wie sogenannte Schlupfeier maschinell ausgebrütet werden. Nachdem die kleinen Vögel geschlüpft sind, werden sie in ihr neues „Zuhause“ – einen 80 bis 100 Meter langen Stall – gebracht. „40 000 Hähnchen sollen hier gesund aufwachsen“, erklärt eine freundliche Erzählerin.

Es folgen einige Informationen über Hygienevorschriften und die Aufzuchtbedingungen im Stall. 34 Grad beträgt die Temperatur, die Wassertränken las-

sen sich je nach Größe der Tiere verstellen. Von „modernster Technik“ ist die Rede, als Hinrich sich die Computer anschaut, mit denen beispielsweise die Lüftung bedient oder die Fütterung gesteuert wird.

Immer wieder fängt die Kamera kleine Küken ein, später werden auch die ausgewachsenen Tiere in Nahaufnahmen gezeigt. „Man sieht, dass es den Hähnchen gut geht“, sagt der Sprecher in gemütlichem Ton. „Trotz der großen Menge, hat jedes Tier genügend Platz im Stall.“ Begleitet werden die Szenen von munterer Country-Musik.

Hauptdarsteller Hinrich besucht schließlich noch eine Geflügelschlachtereie. Die Hähnchen, das weiß der Siebenjährige, können nicht ewig in einem Stall leben – irgendwann müssen sie zum Schlachter. „Alle Teile der Hähnchen werden dort verarbeitet“, erläutert die Stimme im Film. Der Schlachtvorgang selbst wird nicht gezeigt. „Wir haben das überlegt, uns aber dagegen entschieden, weil wir den Film an jüngere Zuschauer richten wollten“, so Wolff. Dennoch ist zu sehen, wie die bereits toten

Tiere sauber zerlegt werden.

„Jetzt, da er weiß, wo die Nuggets entstehen und herkommen, schmeckt es Hinrich doppelt so gut“, heißt es zum Abschluss im Film.

Geplant ist offenbar, den Streifen während der LandTageNord-Messe (24. bis 27. August) in Wüstring zu zeigen. Im „Grünen Zentrum“ steht in diesem Jahr das Thema Geflügel im Mittelpunkt. Sobald der Film seinen letzten Feinschliff bekommen hat und er als DVD herausgebracht wird, soll er als Unterrichtsmaterial den Schulen im Landkreis zur Verfügung gestellt werden. Infolge dessen könnten auch Stallbesichtigungen für Schüler organisiert werden, um bessere Aufklärung zu leisten, so Wolff. „Von der modernen Tierhaltung muss sich jeder am besten selbst ein Bild machen.“

Filmemacher Hermann hat dies bereits getan: „Vor den Aufnahmen hatte ich mich mit dem Thema nie beschäftigt“, sagte er. „Im Nachhinein kann ich die Diskussion nicht verstehen. Tierhaltung ist nun mal so. Aus meiner Sicht gibt es nichts zu beanstanden.“

Vor dem Start läuft alles nach Plan

Morgen um 9 Uhr öffnen sich die Tore zur LandTageNord-Messe in Wüstring

WÜSTRING • Für den Veranstalter, die LandTageNord GmbH, sind die letzten Tage vor Eröffnung der Messe mehr als turbulent. Es gibt viel zu tun, die Vorbereitungen laufen auf Hochtouren. Über 50 Aushilfskräfte sind mit verschiedenen Aufgaben beschäftigt – vor, während und nach der Messe.

Von morgen bis einschließlich Montag präsentieren sich auf dem rund 130 000 Quadratmeter großen Gelände über 500 Aussteller mit Produkten und Dienstleistungen rund um das Kernthema Agrar und Freizeit. Den Besucher erwarten Informationen, Exponate und Mitmach-Aktionen aus den Bereichen Landwirtschaft, Bau, Haushalt, Garten, Haustiere, Gesundheit, Ernährung und nicht zuletzt aus der stark wachsenden Energiebranche.

„So gut wie alle Aussteller sind bereits zum Aufbau auf dem Gelände. Derzeit werden noch die letzten Zelte



Derzeit werden noch die letzten Zelte aufgebaut.

aufgebaut“, erläuterte gestern eine Pressesprecherin im Gespräch mit dieser Zeitung. Besonders erfreulich sei, dass der Umbau der Ortsdurchfahrt rechtzeitig zum Messebeginn abgeschlossen werden konnte. „Der Landkreis hat da ein gutes Timing gehabt“, hieß es. Dementsprechend seien die Landtage ohne Probleme von allen Seiten per Auto oder wahlweise per Bahn zu erreichen. Um für den Ansturm der Besucher gewappnet zu sein, wurde eine große Ackerfläche „umdekoriert“. Wiesen wurden gemäht, Ein- und Ausfahrt-Schilder aufgestellt. Und am Ende entstehen aus 23 Hektar Ackerfläche über 10 000 Parkplätze, die den Besuchern kostenlos zur Verfügung stehen.

„Die Zusammenarbeit der Landtage Nord GmbH mit der Gemeinde Hude und der Polizei ist eng und von einem partnerschaftlichem Verhältnis geprägt“, so Projektleiterin Ute Thümler. Dies sei auch notwendig für eine Veranstaltung dieser Größenordnung.“

Ebenfalls gelassen bleiben die Anwohner in Wüstring. Vor dem Andrang der vielen Besucher haben die Bewohner des kleinen Ortes schon lange keine Angst mehr. Sie wissen bereits aus den Vorjahren, dass „ihre Messe“ bestens durchorganisiert ist. Die Tore zu den Landtagen öffnen morgen um 9 Uhr. • js/eb

AUF EINEN BLICK

Aus Frust gezündelt

73-jähriger Brandstifter muss in Psychiatrie

GROSSENKNETEN • Wegen schwerer Brandstiftung hat das Oldenburger Landgericht gestern einen 73 Jahre alten Mann aus Grossenkneten zu einer Gefängnisstrafe von einundzwanzig Jahren verurteilt. Die Strafe spielt aber keine Rolle, denn gleichzeitig verfügte das Gericht die zeitlich unbegrenzte Unterbringung des Angeklagten in der geschlossenen Psychiatrie. Nach einem psychiatrischen Gutachten stellt der 73-Jährige für die Allgemeinheit eine Gefahr dar.

Der Angeklagte hatte am 20. Februar dieses Jahres in einem Behindertenwohnheim in der Gemeinde Grossenkneten Feuer gelegt. Er setzte in der Nacht, als alle schliefen, eine Gardine in Brand. Das Feuer war dann auf Möbelstücke, Wände und Deckenverkleidungen übergegangen. Von den 46 Bewohnern des Heimes mussten 26 evakuiert wer-

den, zwei Personen erlitten eine Rauchgasvergiftung. Auch im Vorfeld dieser Tat war der Angeklagte durch Zündeln aufgefallen.

Laut Anklage war das Motiv für die Brandlegung Frust. Der 73-Jährige hatte sich darüber geärgert, dass er den Küchendienst verrichten sollte. Den Ermittlungen zufolge soll sich der Angeklagte seinen eigenen Fluchtweg gesichert haben. Er habe nicht alles abfackeln wollen, sagte er gestern. Er sei in der Nacht aufgewacht. Dann habe er eine Stimme gehört. Die Stimme habe gesagt: „Mach Feuer, mach Feuer“.

Das psychiatrische Gutachten geht von einer Wiederholungsgefahr aus. Nach der Tat war der 73-Jährige vorläufig in einem psychiatrischen Krankenhaus untergebracht worden. Seit gestern nun ist diese Unterbringung endgültig besiegelt. • wz